

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Hrn. Erdmann Neumeisters, Pastoris zu St. Jacob in
Hamburg und Scholarchae, auch ... Ober Consistorial- und
Kirchen-Raths, Jubel-Predigt, welche ...**

Neumeister, Erdmann

Hamburg, [1747?]

VD18 13218840

Die Klugische Kinder, als Neumeisterische Enckel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213164



Die Klugische Kinder,
als
Neunmeisterische Enckel.

Kommet zu Haus und höret zu, ihr Kinder Jakob, und
höret euren Vater Israel. 1 Mos. 49, 2.

Das Silber Deiner grauen Haare,
Mann Gottes, glänzet um Dein Haupte.
Es ist ein Merkmal Deiner Bahre,
Die einst der Welt was grosses raubt.
Du nahest zu dem sel'gen Lande,
In welchem Milch und Honig fließt,
Indem Du an des Jordans Strande
Dein Kanaan im Glauben siehst.

Drum willst Du auch die Deinen küssen,
Die Du, als Deine Seele, liebst,
Eh wir, ach Vater! klagen müssen,
Eh Du dem Leben Abschied giebst.
Sie kommen auf Dein Wort zusammen
Und fallen Dir um Brust und Hals.
Mit Trieben, die aus Liebe stammen,
Umarmest Du sie ebenfalls.

Kein Bräutigam kann sich so ergößen,
Wenn die gehoffte Braut erscheint,
Als die sich mit einander legen,
So die Zusammenkunft vereint.
Man hört ein brünstiges Willkommen,
Man sieht der Freudenthränen Lauf.
Die Lust hat ieden eingenommen,
Der Brunn der Anmuth thut sich auf.

31

Mit



Mit Pracht, der Aarons Schmucke gleicht,
Wenn man ihn in der Hütte sah;
Mit Glanze, dem ein Demant weicht,
Steht dort der theure Großpappa.
Das Räuchwerk gliet in den Händen;
Er geht geschmückt ins Heiligthum.
Das Opfer herrlich zu vollenden,
Bringt Er dem Höchsten Ehr' und Ruhm.

Wie sonst der Mond im vollen Lichte
Den blaugewölbten Himmel schmückt,
Wenn man, nach menschlichem Gesichte,
Die Sterne neben ihm erblickt:
So macht Sein Glanz vom Licht und Rechte
Den weiten Kirchenhimmel schön.
Man sieht die treuen Gottesknechte
Um Ihn herum, als Sterne, stehn.

Der Dank für funfzig schöne Jahre
Muß wohl von grossem Werthe seyn.
Was brennet auf dem Dankaltare?
Ein Herz. Dis Opfer ist gemein.
Mit nichten. Denn dergleichen Gabe
Verlangt der Schöpfer dieser Welt,
Weil ihm von aller unsrer Habe
Nichts mehr, als unser Herz, gefällt.

Dis opferst Du in Andachtflammen,
Getreuer, frommer Knecht des Herrn.
Der Rauch schlägt in die Höh zusammen,
Und diesen riecht der Höchste gern.
So sah man Abels Opfer steigen,
Weils dem, der es gebot, gefiel.
Der Glaube pflegt sich so zu zeigen,
Er wünschet, sucht und findet das Ziel.

Du denkst heut an iene Zeiten,
Da Dir der Herr den Hirtenstab,
Den Gottesfurcht und Wahrheit weiheten,
In die getreuen Hände gab.

Du



Du hast ihn nicht verzagt getragen,
Du tratest muthig vor den Riß.
Du hast den Wolf zurück geschlagen,
Der öfters rasend um sich biß.

Vernünftler, Heuchler, Götzendiener
Sind Deiner Brust durchaus verhaßt.
Man drückte Dich; Du wurdest kühner.
So steigen Palmen bey der Last.
Mit Gott gekämpft, mit Gott gesieget.
Ihr Feinde, merkt's und ruhet doch.
Denn wenn auch dieser Held einst lieget,
So siegen Seine Schriften noch.

Eusebia will Ihn erhöhen,
Sie bauet Ihm ein Ehrenmahl.
Dis soll so leicht nicht untergehen;
Es ist viel dauernder, als Stahl.
Was will der Reid? Er mag nur beißen.
Der Spötter speye schäumend Gift.
Die Wahrheit muß doch Wahrheit heißen.
Hier liegt ihr Grund, die heilige Schrift.

So freue Dich bey Deinem Glücke,
Geprüfter Lehrer, theurer Greis.
Des heutgen Festes schöne Blicke
Verklären Deinen treuen Fleiß.
Laß Dir auch unsre Lust gefallen.
Dis Blatt zeigt sie lezt stammelnd an.
Der Mund der Kinder muß nur lallen,
Indem er noch nicht lauchzen kann.

Bring nun den Rest von Deinen Tagen
In gottgelassner Stille zu.
Der Herr wird Dich in Schwachheit tragen:
Denn dieser giebt den Müden Ruh.
Sollt' auch, die Kanzel zu betreten,
Dein Alter nicht mehr Kraft verleihn,
Kannst Du, wie Moses, durch Dein Beten
Dem Volke Gottes nützlich seyn.